



Villeroy & Boch  
1748

# NACHHALTIGKEITSBERICHT 2017



## EDITORIAL



*Liebe Leserinnen und Leser,*

ich freue mich, Ihnen den ersten Nachhaltigkeitsbericht von Villeroy & Boch präsentieren zu dürfen. Dass wir zum ersten Mal ausführlich über Nachhaltigkeit berichten, bedeutet keineswegs, dass wir uns bislang nur am Rande mit diesem wichtigen Thema auseinandergesetzt haben. Im Gegenteil: Wenn es einem Unternehmen gelingt, nunmehr 270 Jahre mit Keramikprodukten erfolgreich zu sein und auch schwere Zeiten wie Kriege oder Wirtschaftskrisen zu meistern, ist das für mich der Inbegriff von Nachhaltigkeit. Und ich bin mir sicher, dass auch François Boch, der 1748 im lothringischen Audun-le-Tiche mit seinen drei Söhnen die Geschirrerstellung startete und den Grundstein für unser Unternehmen legte, stolz auf die Entwicklung in den vergangenen mehr als zweieinhalb Jahrhunderten gewesen wäre.

Mit diesem Bericht möchten wir – auch mit der transparenten Nennung von Kennzahlen – nun dem steigenden Informationsbedarf von Kunden und Geschäftspartnern sowie von Aktionären und der allgemeinen Öffentlichkeit nachkommen. Sie erfahren im vorliegenden Bericht u. a., wie wir mit einer Wesentlichkeitsanalyse die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für unsere Branche im Allgemeinen und Villeroy & Boch im Speziellen identifiziert haben, wie wir unser Compliance-Management sukzessive weiterentwickeln und warum wir

nicht zuletzt mit unserem Qualitätsmanagement für sichere und langlebige Produkte sowie eine außerordentlich hohe Kundenzufriedenheit sorgen. Zudem lesen Sie, wie wir unserer Verantwortung in der Lieferkette gerecht werden und mit welchen Maßnahmen wir an der kontinuierlichen Verbesserung unserer Energie- und Ressourcenbilanz arbeiten. Ebenso informieren wir ausführlich über den Arbeitgeber Villeroy & Boch und seine 8.099 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Durch diesen Bericht lernen Sie, liebe Leserinnen und Leser, das Unternehmen Villeroy & Boch aus einer neuen Perspektive kennen. Und ich lade Sie herzlich ein, Ihre Eindrücke mit mir zu teilen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Dr. Markus Warncke, Vorstand Finanzen  
Mettlach, im März 2018

# IM FOKUS: STANDORTENTWICKLUNGSPROJEKT „METTLACH 2.0“

Die Alte Abtei in Mettlach ist seit mehr als 200 Jahren Hauptsitz von Villeroy & Boch. Im Jahr 1809 hatte Jean-François Boch das einstige Benediktinerkloster, das durch den Ersten Koalitionskrieg zwischen 1792 und 1797 stark zerstört wurde, erworben und wiederinstandgesetzt. Mit dem Erfolg des Unternehmens stieg in der Folge auch der Bedarf an Fertigungsstätten, was zu einer dichten Bebauung des Ortsgeländes führte. Seither entwickelte sich die ehemals ausschließlich von Land- und Forstwirtschaft geprägte Region zu einem international bekannten „Hotspot“ für Keramik. Die Gesamtregion um Mettlach hat davon wirtschaftlich und infrastrukturell stark profitiert. Seit Beginn der 1980er Jahre etablierte sich – unweit der berühmten Saarschleife gelegen – der Tourismus als zweites wirtschaftliches Standbein.

Unsere erfolgreiche Unternehmensgeschichte ist fest mit der Region Mettlach verbunden. Unsere große gesellschaftliche Verantwortung resultiert zum einen aus unserer Rolle als bedeutender regionaler Arbeitgeber. Zum anderen wollen wir aktiv zu einer hohen Standortattraktivität beitragen, um die Wirtschaft der Region und die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern. Ein Leuchtturmprojekt ist in diesem Zusammenhang das gemeinsam mit der Gemeinde Mettlach im Jahr 2015 initiierte Standortentwicklungsprojekt „Mettlach 2.0“.

Die Zielsetzung der Public Private Partnership ist, das Ortsbild zu modernisieren, Mettlach als Ziel für verschiedene Arten von Tourismus, z.B. Shopping und Industriekultur, attraktiver zu machen sowie moderne Arbeitswelten für die Villeroy & Boch-Mitarbeiter zu schaffen. Dazu werden die Gebäude auf dem Gelände der Alten Abtei modernisiert, alte Fabrikhallen für die Schaffung zusätzlicher Freiflächen zurückgebaut und Außenanlagen neugestaltet. Das 60.000 Quadratmeter umfassende Areal wird zukünftig eine neue Markenerlebniswelt für Touristen und Fans der Marke Villeroy & Boch enthalten. Dort werden unser hauseigenes Erlebniszentrum – bestehend aus Keravision, Keramikmuseum und den umfassenden Ausstellungsflächen für Tischkultur- sowie Bad und Wellness-Produkte – ebenso ihren Platz finden wie ein Villeroy & Boch-Outlet-Center für Geschirr, Glas, Besteck und Co. Zusätzlich sollen auf dem Gelände weitere Einzelhandelsflächen entstehen.

Für die Realisierung des Projekts „Mettlach 2.0“ haben wir einen niedrigen zweistelligen Millionen-Betrag vorgesehen; zusätzliche Fördermittel werden durch die Gemeinde sowie Land und Bund bereitgestellt. Wir rechnen mit einer Fertigstellung im Jahr 2021.



Grafik: Freiraumplanung MESS Laport, Architektur bochem.schmidt architekten und Villeroy & Boch, Illustration KULLE Art Direction

# INHALT

<b>IM FOKUS: STANDORTENTWICKLUNGSPROJEKT „METTLACH 2.0“</b>	<i>03</i>
<b>STRATEGIE UND INTEGRITÄT</b>	<i>05</i>
Villeroy & Boch im Überblick	<i>05</i>
Strategie und Maßnahmen	<i>05</i>
Stakeholder-Dialog und Wesentlichkeitsanalyse	<i>06</i>
Corporate Governance und Compliance	<i>07</i>
Risikomanagement	<i>08</i>
<b>PRODUKTVERANTWORTUNG</b>	<i>08</i>
Technischer Fortschritt im Produkt	<i>08</i>
Langlebigkeit von Keramikprodukten	<i>09</i>
Qualitätsmanagement als Basis für Produktsicherheit, Kundengesundheit und Verbraucherinformation	<i>09</i>
<b>LIEFERKETTE</b>	<i>10</i>
<b>UMWELT</b>	<i>11</i>
Energieeinsatz und Emissionen	<i>12</i>
Ressourceneffizienz in der Produktion	<i>13</i>
Wasser und Abwasser	<i>13</i>
Abfall	<i>13</i>
<b>MITARBEITER</b>	<i>14</i>
Arbeitgeberattraktivität	<i>14</i>
Langfristige Mitarbeiterentwicklung	<i>15</i>
Vielfalt und Chancengleichheit	<i>15</i>
Gesundheits- und Arbeitsschutz	<i>16</i>
<b>ZUM BERICHT</b>	<i>17</i>
<b>IMPRESSUM</b>	<i>18</i>

# STRATEGIE UND INTEGRITÄT

## VILLEROY & BOCH IM ÜBERBLICK

Der Villeroy & Boch-Konzern mit Hauptsitz im saarländischen Mettlach (Deutschland) ist ein international führender Keramikhersteller mit insgesamt 8.099 Mitarbeitern (Stichtag: 31. Dezember 2017). Als Komplettanbieter im Bad und „rund um den gedeckten Tisch“ unterteilt sich unser operatives Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur. Wir verkaufen unsere Produkte in mehr als 125 Ländern und setzen dabei neben der Hauptmarke Villeroy & Boch auch auf lokale Marken wie z.B. Gustavsberg für Sanitärprodukte in Skandinavien oder auf Zweitmarken für bestimmte Absatzkanäle im Bereich Tischkultur. Zur Herstellung der Produkte unterhalten wir derzeit 14 Fertigungs- und Montagestandorte, darunter zwei für den Bereich Tischkultur (beide Deutschland) sowie zwölf für Bad und Wellness, davon zwei in Deutschland, zwei in Schweden sowie weitere in den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich, Rumänien, Ungarn, Thailand und Mexiko.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir unseren Konzernumsatz im Vorjahresvergleich um 2,0 % auf 836,5 Mio. € gesteigert. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern konnten wir um 8,5 % auf 49,8 Mio. € verbessern. Die operative Nettovermögensrendite betrug 17,7 % gegenüber 15,7 % am 31. Dezember 2016.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness umfasst unser Produktportfolio keramische Badkollektionen, Badmöbel, Dusch-, Wannen- und Whirlpoolsysteme, Armaturen, keramische Küchenspülen und ergänzendes Zubehör. Hierfür wenden wir uns in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg an den Endverbraucher bzw. Projektkunden. Unsere Kernzielgruppen stellen dabei Händler, das verarbeitende Handwerk, Architekten, Interior Designer und Fachplaner dar. Weltweit sind unsere Bad- und Wellness-Produkte in über 10.500 Showrooms ausgestellt.

Unser Produktsortiment im Unternehmensbereich Tischkultur umfasst hochwertiges Geschirr, Gläser, Besteck und passende Accessoires, Küchen- und Tischtextilien sowie Geschenkartikel. Dabei erreichen wir den Endverbraucher zum einen über den Fachhandel und zum anderen über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen mehr als 100 Villeroy & Boch-Geschäfte, rund 510 Verkaufspunkte in Warenhäusern sowie eigene Online-Shops in mehr als 20 Ländern. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit rund 4.750 Verkaufsstellen erhältlich. Im Projektgeschäft sprechen wir außerdem Betreiber von Hotels und Restaurants an.

Darüber hinaus ergänzen wir unser Sortiment mit lizenzbasierten Produkten aus dem Bereich „Wohnen“. Hierzu gehören vor allem Leuchten, Badaccessoires, Gartenmöbel und Fußböden.

## STRATEGIE UND MASSNAHMEN

Für uns ist das Erreichen der Unternehmensziele eng mit den verschiedenen Facetten eines nachhaltigen Handelns verknüpft. Wichtig ist uns, dass alle Mitarbeiter ein einheitliches Verständnis darüber haben, wie wir unsere Ziele erreichen wollen. Instrumente, die diese Denkweise vermitteln, sind insbesondere der Code of Conduct, die Unternehmensleitlinien sowie unsere Führungsgrundsätze. Unseren Mitarbeitern wollen wir für das Erreichen ihrer Ziele hohen Gestaltungsfreiraum geben und sie dabei bestmöglich unterstützen. Da nur kreative und motivierte Mitarbeiter den Unternehmenserfolg nachhaltig sichern, legen wir großen Wert auf einen respektvollen Umgang, eine faire Bezahlung, gezielte Weiterbildungsangebote und gelebte Vielfalt.

Unsere Kunden vertrauen auf die hohe Qualität unserer Produkte mit einem stilvollen Design, einer extrem hohen Langlebigkeit und einer maximalen Produktsicherheit. Mit technisch überlegenen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir dieses Vertrauen auch in Zukunft erhalten. Deshalb stellen wir ebenso hohe Anforderungen an unsere Lieferanten wie an die eigene Produktion. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns zum Ziel, unsere außergewöhnliche Produktqualität mit hoher Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen unterstützt uns dabei.

Auf operativer Ebene werden innerhalb der Handlungsfelder Umwelt, Mitarbeiter, Lieferkette, Produktverantwortung und Compliance bereits seit einigen Jahren konkrete Ziele verfolgt. Beispiele dafür sind die Reduzierung des spezifischen Energieverbrauchs von Keramikprodukten in der Herstellung, die sukzessive Implementierung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen und Transparenz in der Lieferkette.

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir mit dem Aufbau eines regelmäßigen Konzern-Reportings die Transparenz über unsere nichtfinanzielle Leistung erhöht. Die Daten aus den Bereichen Umwelt, Einkauf, Mitarbeiter oder Compliance werden quartalsweise erhoben, um den Erfolg von definierten Maßnahmen auch kurz- und mittelfristig zu messen und geeignete Anpassungen vorzunehmen.

Als Traditionsunternehmen, das seit 1748 besteht, engagieren wir uns auch seit Generationen in unserem sozialen und kulturellen Umfeld. An unseren Unternehmensstandorten wollen wir ein starker und verlässlicher Partner der Region sein, der gezielt gemeinnützige Einrichtungen und Initiativen vor Ort unterstützt, beispielsweise in Form von Produktspenden zur Ausstattung von Einrichtungen wie Schulen bzw. in Notlagen wie Naturkatastrophen oder im Jahr 2016 im Rahmen der Flüchtlingshilfe in Deutschland.

**STAKEHOLDER-DIALOG UND WESENTLICHKEITSANALYSE**

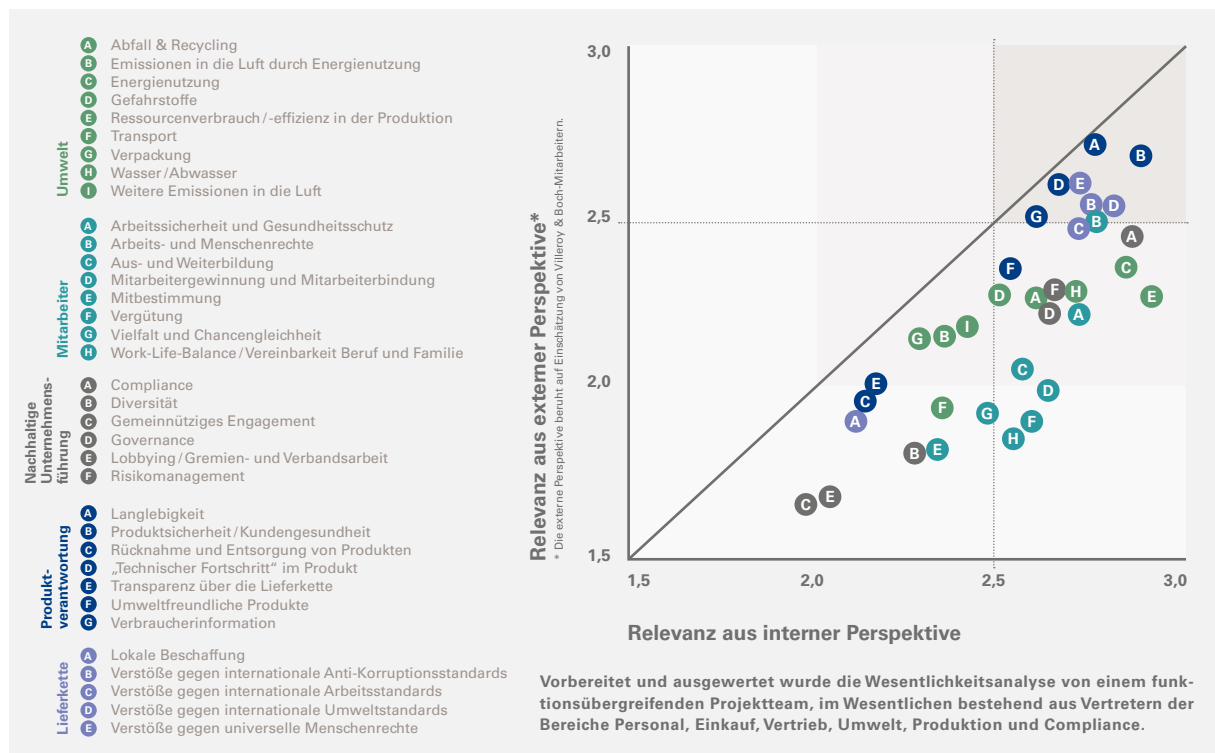
Als global agierendes Unternehmen stehen wir mit einer Vielzahl unterschiedlicher Stakeholder-Gruppen im regelmäßigen Austausch. Wir stellen dadurch sicher, die vielfältigen Ansprüche, Interessen und Erwartungshaltungen, die an Villeroy & Boch herangetragen werden, zu erfassen und bei unseren Unternehmensentscheidungen zu berücksichtigen. Unsere wichtigsten Dialogpartner sind Kunden und Lieferanten, Mitarbeiter, Betriebsrat und Gewerkschaftsvertreter, Aktionäre, Kapitalgeber, Aufsichtsgremien, die interessierte Öffentlichkeit, Forschung und Wissenschaft sowie Behörden und Politik.

Als Basis für die erste Berichterstattung über die nichtfinanzielle Leistung von Villeroy & Boch und als Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir – unterstützt durch eine auf CSR spezialisierte Unternehmensberatung – im Geschäftsjahr 2017 erstmals eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Ziel war es, die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für unsere Branche im Allgemeinen sowie für unser Unternehmen im Speziellen zu identifizieren.

Dafür hatten wir 116 ausgewählte Mitarbeiter aus dem In- und Ausland zur Teilnahme an einer Online-Befragung eingeladen. Die Rücklaufquote betrug rund 75 %.

Alle Teilnehmer wurden gebeten, die Relevanz von 35 vorgegebenen Einzelthemen aus den Handlungsfeldern Umwelt, Mitarbeiter, Lieferkette, Produktverantwortung sowie Nachhaltige Unternehmensführung einzuordnen. Die Beantwortung erfolgte einerseits aus interner Perspektive und andererseits aus dem Blickwinkel der jeweiligen Stakeholder, mit der ein Mitarbeiter im regelmäßigen Kontakt ist. Beispiel: Ein Vertriebsmitarbeiter hat zugleich auch aus der Perspektive eines Kunden geantwortet, während ein Mitarbeiter der Personalabteilung beispielsweise die Relevanzbeurteilung parallel aus Sicht eines Bewerbers vorgenommen hat. Eine gewisse Unschärfe, die bei der Einnahme der Perspektive eines Dritten auftritt, haben wir im Sinne eines angemessenen Projektaufwands in Kauf genommen. Für die Folgejahre ist angedacht, die Wesentlichkeitsanalyse um Interviews mit externen Stakeholdern zu ergänzen.

Die Wesentlichkeitsanalyse zeigte, dass alle 35 Themen sowohl aus interner als auch aus externer Sicht relevant für unsere Industrie sind. Das Handlungsfeld mit den meisten hochrelevanten Themen ist demnach Produktverantwortung – als wichtigstes Einzelthema wurde dabei die Produktsicherheit/Kundengesundheit identifiziert. Aus rein interner Perspektive bewerteten die Teilnehmer das Thema Ressourcenverbrauch/-effizienz in der Produktion am höchsten. Die vollständige Übersicht aller 35 Einzelthemen ist in der nachstehenden Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst.



## CORPORATE GOVERNANCE UND COMPLIANCE

Nachhaltigkeit steht im engen Zusammenhang mit einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung. Gute und transparente Corporate Governance ist daher von hoher Bedeutung für den langfristigen Unternehmenserfolg von Villeroy&Boch. Sie fördert das Vertrauen von Aktionären, Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie der interessierten Öffentlichkeit.

Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy&Boch AG haben sich den Grundsätzen einer modernen Corporate Governance verpflichtet. Das Unternehmen folgt hierfür im Wesentlichen den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und gibt hierzu jährlich die Entsprechungserklärung ab (siehe: [www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechungserklärung](http://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechungserklärung)). Für eine ausführliche Darstellung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Gremien verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2017.

Integres und rechtskonformes Verhalten versteht Villeroy&Boch als wesentliche Grundlage guter Corporate Governance, um wirtschaftlichen Erfolg dauerhaft zu erreichen. Die Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Kodizes und Richtlinien, allen voran unser konzernweit gültiger Code of Conduct, wird durch ein konzernweit wirksames Compliance-Management-System gesichert.

Darüber hinaus erwarten wir von unseren Geschäftspartnern, dass sie sich zur Einhaltung unseres Code of Conduct verpflichten oder uns die Anwendung eines gleichwertigen Code of Conduct nachweisen (vgl. Kapitel „Lieferkette“, S. 10) mit dem Ziel, Menschenrechte zu wahren und Kinder- sowie Zwangsarbeit auszuschließen.

Von rund 60 kartellrechtlich relevanten Verbänden, in denen wir derzeit Mitglied sind, fordern wir zudem ein, dass ein kartellrechtliches Compliance-Programm in der jeweiligen Organisation besteht und entsprechend gelebt wird. Mitarbeiter, die uns in diesen Verbänden vertreten, schulen wir speziell im Hinblick auf Compliance-Risiken, die mit der Verbandsarbeit verbunden sein können.

## INTEGRIERTE COMPLIANCE-ORGANISATION

Die Compliance-Organisation von Villeroy & Boch ist auf allen Konzernebenen integriert, beginnend mit dem Vorstand der Villeroy & Boch AG, den Zentralfunktionen sowie beiden Unternehmensbereichen einschließlich aller lokalen Konzerngesellschaften. Der Chief Compliance Officer und die zentrale Compliance-Abteilung werden durch 43 funktionale Compliance Officer sowie von lokalen Compliance-Verantwortlichen in 55 operativen Konzerngesellschaften unterstützt.

## COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Ziel unseres Compliance-Management-Systems ist, Compliance-Risiken zu minimieren (Prävention), mögliche Compliance-Verstöße zu erkennen und aufzuklären (Detektion) sowie angemessene Gegenmaßnahmen einzuleiten (Reaktion).

Das Compliance-Management-System von Villeroy & Boch beinhaltet die Themen Business Ethics, Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung, Fraud, Geldwäscheprävention und Sanktionslistenprüfung. Darüber hinaus unterstützt die zentrale Compliance-Abteilung die Fachabteilungen in übergreifenden Themen wie beispielsweise die Sicherstellung von Compliance im Rahmen unserer Produktverantwortung (Product Compliance), die Einhaltung sozialer Standards in der Lieferkette (Social Compliance) sowie außenwirtschaftliche Fragestellungen (Trade Compliance).

Ein weiterer Fokus unseres Unternehmens ist Datenschutz und Datensicherheit. Durch klar definierte Prozesse stellen wir sicher, dass personenbezogene Daten nur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und zu legitimen Zwecken verarbeitet werden. Die Sicherheit unserer Daten, beispielsweise im Hinblick auf mögliche Hackerangriffe, gewährleisten wir durch Systemtests mit initiierten Selbstangriffen.

Wir arbeiten an der ständigen Verbesserung unseres Compliance-Management-Systems durch eine externe Auditierung und interne Überprüfungen unserer Compliance-Prozesse. Zuletzt hat ein externer Wirtschaftsprüfer 2016 nach dem Prüfungsstandard IDW PS 980 die Wirksamkeit unseres Compliance-Management-Systems in den Teilbereichen Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung in Deutschland bestätigt.

## RISIKEN ERKENNEN –

### PROZESSE RECHTSSICHER STRUKTURIEREN

Unser Compliance-Management ist risikoorientiert. Umfang und Intensität der Compliance-Aktivitäten ergeben sich aus einer konzernweiten Compliance-Risiko-Analyse, die wir regelmäßig überprüfen und bei Bedarf modifizieren. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir auf Konzernebene eine Risikoanalyse ausgewählter Kernprozesse durchgeführt. Ziel waren u. a. die Identifizierung von Compliance-Risiken in Prozessen und die Digitalisierung Compliance-relevanter Sicherungs- und Kontrollmechanismen. Dadurch wollen wir unser richtlinienbasiertes Compliance-Management in die operativen Unternehmensprozesse entlang der Wertschöpfungskette integrieren und prozessorientierter ausrichten.

Ziel unseres regelmäßigen Berichtswesens ist, mögliche Compliance-Risiken unseres Geschäftsmodells zu erkennen und zu evaluieren.

**COMPLIANCE-SCHULUNGEN**

Information und Kommunikation sind ein wesentliches Instrument zur Prävention von Compliance-Verstößen. Über Präsenzs Schulungen und Online-Trainings wollen wir unseren Mitarbeitern ein einheitliches Verständnis von Compliance vermitteln. Risikoexponierte Mitarbeiter und Führungskräfte – insbesondere aus Vertrieb, Marketing und Einkauf – werden mit hoher Priorität geschult.

Durch Präsenzs Schulungen wollen wir die Inhalte an den Bedarf der jeweiligen Zielgruppe anpassen und etwaige länderspezifische Besonderheiten berücksichtigen. Zum Berichtsstichtag waren weltweit 1.023 aktive Mitarbeiter zu Kartellrecht und 1.635 aktive Mitarbeiter zu Anti-Korruption geschult worden.

Online-Schulungen ergänzen unser Trainingsangebot und ermöglichen unseren Mitarbeitern eine größere zeitliche Flexibilität. Zum Berichtsstichtag haben insgesamt 1.166 aktive Mitarbeiter das Online-Training zu Kartellrecht und 1.258 aktive Mitarbeiter zu Anti-Korruption über unser E-Learning-Portal absolviert. Zusätzlich haben weltweit rund 800 Shop-Mitarbeiter das Modul „Compliance“ über unsere International Sales Academy absolviert.

**VERSTÖSSE AUFKLÄREN**

Über unser Hinweisgebersystem können Mitarbeiter, Geschäftspartner, Lieferanten, Kunden und sonstige Dritte Hinweise auf Verstöße vertraulich und auf Wunsch anonym an die Compliance-Organisation melden. Hierfür steht u. a. ein Hinweissystem im Firmen-Intranet sowie ein externer Ombudsmann als unparteiische Vertrauens- und Vermittlungsinstanz

zur Verfügung (per E-Mail an [whistleblowing@villeroy-boch.com](mailto:whistleblowing@villeroy-boch.com) oder postalisch an Villeroy & Boch AG, Abteilung Compliance, Saaruferstraße 1-3, 66693 Mettlach).

Unsere Compliance-Organisation geht jeder Meldung sorgfältig nach, ggf. auch mit arbeitsrechtlichen Schritten. Auf Grundlage der im Konzern eingegangenen relevanten Hinweise zu möglichen Compliance-Verstößen wurden im Geschäftsjahr 2017 zwei interne Untersuchungen erforderlich (Vorjahr: vier), die nicht zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen führten.

**RISIKOMANAGEMENT**

Das nachhaltige Erreichen der Unternehmensziele wird durch ein konzernweites Risikomanagement gestützt, um den langfristigen Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Da für die Realisierung von wirtschaftlichem Erfolg auch ökologische oder soziale Aspekte wichtig sind, deckt unser Risikomanagement auch diese Risikofelder ab. Relevante Risiken werden in der jährlichen, konzernweiten Risikoinventur systematisch erfasst und bewertet.

Wesentliche Risiken im Sinne des § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB – das heißt Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und den Produkten des Villeroy & Boch-Konzerns verbunden sind, deren Eintritt sehr wahrscheinlich ist und die schwerwiegende negative Auswirkungen auf nachhaltigkeitsrelevante Aspekte des vorliegenden Berichts haben können – bestanden im Geschäftsjahr 2017 nicht. Zu Details über unsere Bewertung der Einzelrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht unseres Konzernlageberichts 2017.

# PRODUKTVERANTWORTUNG

Die Zukunftsfähigkeit von Villeroy&Boch basiert auf Innovationskraft und Produktqualität. Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und bilden die Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg und -fortbestand. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir 15,9 Mio. € (Vorjahr: 15,2 Mio. €) in Forschungs- und Entwicklungsprojekte investiert, davon mit 12,2 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) den größeren Anteil im Unternehmensbereich Bad und Wellness. Im Berichtszeitraum wurde an der Weiterentwicklung keramischer Werkstoffe, Oberflächen und Fertigungstechnologien gearbeitet. Bei diesen Themen kooperieren wir regelmäßig mit externen Partnern wie dem Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie Fraunhofer-Instituten.

**TECHNISCHER FORTSCHRITT IM PRODUKT**

Während im Unternehmensbereich Tischkultur das Produktdesign und die Funktionalität von Geschirr, Glas oder Besteck im Fokus der Produktentwicklung stehen, sind bei Bad und Wellness technologische Innovationen ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil. Das prominenteste Beispiel ist unsere spülrandlose WC-Produktfamilie DirectFlush. Der Vorteil gegenüber einem klassischen WC ist die schnelle und gründliche Reinigung, weil der Spülrand, in dem sich früher Schmutz ansammeln konnte, durch eine kleine Schürze ersetzt wurde. In öffentlichen Einrichtungen und Krankenhäusern wird dieser Komfort der DirectFlush-WCs, mit dem auch eine Reduzierung der eingesetzten Reinigungsmittel einhergeht, ebenso sehr geschätzt wie in Privathaushalten. Momentan umfasst unser Angebot 25 WC-Modelle mit DirectFlush-Funktion.



Für noch höhere Hygieneansprüche im Bad – insbesondere in Gesundheitseinrichtungen – haben wir mit AntiBac eine gesundheits- und umweltverträgliche Oberflächentechnologie entwickelt, die das Wachstum von Bakterien nachweislich um mehr als 99,9 % reduziert.

### **LANGLEBIGKEIT VON KERAMIKPRODUKTEN**

Ein wesentliches Merkmal von Keramikprodukten ist ihre enorme Langlebigkeit. Ein WC oder Waschbecken wird so entwickelt, dass es den Anforderungen eines langjährigen Gebrauchs gerecht wird. Die Belastungsanforderungen an unsere Produkte – beispielsweise 400 Kilogramm statische Belastbarkeit bei einem ordnungsgemäß installierten WC – werden vom Qualitätsmanagement definiert und im Produktentwicklungsprozess, dem sogenannten Stage-Gate-Modell, getestet und erst zur Produktion freigegeben, wenn ein Produkt diese Vorgaben erfüllt. Damit schaffen wir die Basis für unsere sehr hohe Kundenzufriedenheit.

Im Unternehmensbereich Tischkultur arbeitet die Produktentwicklung an nachhaltiger Produktqualität. Von großer Bedeutung ist dabei die Beständigkeit von Porzellanprodukten bei der Reinigung in einer Spülmaschine. Um insbesondere bei dekorierten Produkten einer sukzessiven Qualitätsminderung vorzubeugen, absolvieren diese im Entwicklungsprozess 2.000 Haushalts-Spülgänge in einer Spülmaschine.

### **QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BASIS FÜR PRODUKTSICHERHEIT, KUNDENGESUNDHEIT UND VERBRAUCHERINFORMATION**

Mit Waschbecken und WCs für das Badezimmer oder Tellern, Tassen und Besteck bieten wir Produkte für den Alltag unserer Kunden an. Wir sind stolz, mit unseren Produkten fester Bestandteil im Tagesablauf von Millionen von Menschen zu sein, mit der Verantwortung für eine komfortable, sichere und gesundheitsverträgliche Verwendung.

Im Unternehmensbereich Tischkultur sollen bereits im Entwicklungsprozess die Eigenschaften eines Produkts optimiert und mögliche Verwendungsrisiken vermieden werden. Dazu stehen Produktentwicklung und Qualitätsmanagement im engen Austausch. Das darauf basierende Vorserienmuster wird nach der Produktfreigabe erstmals unter Serienbedingungen als sogenannte Nullserie produziert. In diesem Status werden dann ausführliche Tests durchgeführt, um sicherzustellen, dass ein Produkt im Hinblick auf die Gesundheit des Nutzers unbedenklich ist. Durch die zunehmende Kombination unterschiedlicher Materialien sowie strenge, regional unterschiedliche Richtlinien für Produkte mit direktem Haut- und Lebensmittelkontakt nimmt die Komplexität der Anforderungen zu.

Bei Zukaufartikeln wie Gläsern, Besteck und Accessoires sowie teilweise auch Saisonware aus Porzellan werden zunächst Musterartikel vom Qualitätsmanagement begutachtet. Um so-

wohl bei selbst gefertigten als auch bei zugekauften Artikeln eine einwandfreie Produktsicherheit und die Konformität mit allen relevanten Richtlinien und Verordnungen zu gewährleisten, werden chemisch-analytische und sensorische Laboruntersuchungen extern durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 193 Neuheiten extern geprüft. Bei negativ bewerteten Artikeln wird analysiert, wie Mängel – etwa eine fehlerhafte Produktkennzeichnung oder eine Grenzwertüberschreitung – behoben werden können. Generell gilt: Ohne Genehmigung durch das Qualitätsmanagement wird bei Villeroy & Boch kein Produkt in den Markt eingeführt.

Hat ein Artikel den Entwicklungs- und Qualitätsprozess durchlaufen und ist im Markt eingeführt, finden in Intervallen von 12 bis 24 Monaten Wiederholungsprüfungen statt. Damit stellen wir die kontinuierliche Qualität und Unbedenklichkeit von Produkten sicher. Ebenso wird die Konformität mit allen gültigen Richtlinien und Verordnungen, die regelmäßigen Änderungen unterliegen, bestätigt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 307 Artikel aus dem bestehenden Sortiment in externen Laboren überprüft. Zur Dokumentation werden alle Prüfberichte zusammen mit der aktuellen Gültigkeitsdauer des Artikels in einer Datenbank gespeichert. Eine intensive Zusammenarbeit erfolgt auch mit dem saarländischen Landesamt für Verbraucherschutz, das monatlich zehn Artikel aus dem Lager entnimmt und auf Verkehrsfähigkeit untersucht. Bei fremdbezogenen Waren sind Inspektionen vor dem Versand sowie Wareneingangskontrollen im Zentrallager Merzig wichtige Maßnahmen des Qualitätsmanagements. Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 503.635 Teile aus 9.021 Lieferpositionen überprüft. 395 Lieferpositionen wurden dabei – in der Regel temporär – für eine Auslieferung gesperrt, um den Grund der Unregelmäßigkeit wie z. B. Schäden am Produkt oder fehlerhafte Verpackungen zu analysieren und in Absprache mit dem Lieferanten die notwendigen Maßnahmen zur Behebung einzuleiten.

Die Basis für unser Qualitätsmanagement im Unternehmensbereich Bad und Wellness bildet das Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001. Seit der Einführung im Jahr 1995 sind wir ohne Unterbrechung zertifiziert, die Wirksamkeit des Systems wird jährlich durch externe Audits überprüft. Das Qualitätsmanagement ist zur Erfüllung aller internationalen (Spül-) Normen und zur Sicherstellung der Belastbarkeit der Produkte in den Produktentwicklungsprozess eingebunden.

Um eine Gefährdung für die Kundengesundheit durch systematische Produktfehler zu vermeiden, wird jedes hergestellte Keramikprodukt nach dem Brennprozess einer visuellen Prüfung durch fachlich qualifizierte Mitarbeiter unterzogen. Darüber hinaus hat das zentrale Qualitätsmanagement einen Prüfungskatalog entwickelt, der für jedes Modell regelmäßige und systematische Belastungs- und Funktionsprüfungen vorsieht. Ein neues Produktmodell wird im ersten Jahr der Ferti-

gung mit erhöhter Frequenz geprüft. Zu den Anforderungen an jeden Produktionsstandort gehören u. a. die 100 %-Prüfung aller gebrannten Keramiken und zusätzlich eine nach statistischen Verfahren definierte Stichprobenprüfung der als fehlerfrei gekennzeichneten Ware vor dem Lagereingang. Alle Testergebnisse werden nach einem festgelegten Schema dokumentiert und für zehn Jahre gespeichert. Interne Produktaudits, die zweimal pro Jahr und Werk durch das zentrale Qualitätsmanagement durchgeführt werden, tragen ebenfalls zur Erhaltung und Steigerung der Produktqualität bei.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Produkt- und Qualitätsmanagement besteht in beiden Unternehmensbereichen auch bei der Erstellung von Verbraucherinformationen. In Form

eines Beilegers informieren wir die Konsumenten über die Nutzung und Pflege des Artikels. Ebenso geben wir – wenn nötig – die gesetzlich geforderten Warnhinweise zum sicheren Gebrauch eines Produkts an.

Die angewandten Konzepte sollen in allen Phasen des Produktlebenszyklus eine sichere Nutzung unserer Produkte und eine hohe Kundenzufriedenheit sicherstellen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass nicht-konforme Produkte in unser Lager oder sogar zu unseren Kunden gelangen, existiert eine Richtlinie, die regelt, wie die Empfänger der Ware mit differenzierten Eskalationsstufen informiert werden oder im Extremfall ein Handels- bzw. Endkundenrückruf durchgeführt wird.

## LIEFERKETTE

Die Marke Villeroy & Boch steht seit jeher für Keramikkompetenz. Unsere WCs, Waschbecken, Küchenspülen, Teller und Tassen fertigen wir überwiegend in neun Keramik-Produktionsstandorten selbst. Wichtigste Rohstoffe zur Herstellung von Keramik sind Kaolin, Quarz, Feldspat und Ton. Darüber hinaus besitzen wir Produktionskompetenz für Badmöbel, kunststoffbasierte Wellness-Produkte wie z. B. Badewannen sowie Armaturen und Installationszubehör mit dem Hauptwerkstoff Messing. Neben den Rohstoffen und Materialien für unsere Eigenproduktion beziehen wir Handelswaren von Lieferanten. Bei Tischkultur sind dies in erster Linie Gläser und Besteck. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness kaufen wir zur Komplettierung unseres Sortiments u. a. WC-Sitze, Badspiegel und Outdoor-Whirlpools zu.

Grundsätzlich bevorzugen wir eine regionale Beschaffung der Rohstoffe und Materialien für die eigene Produktion. Damit sind in der Regel eine schnelle Verfügbarkeit und ein geringer Transportaufwand verbunden, was ebenso positiv für die Umwelt ist. In manchen Fällen sprechen ein eingeschränktes Vorkommen, hohe Qualitätsschwankungen, nicht konkurrenzfähige Preise oder eine gewünschte standortübergreifende Standardisierung für eine nicht-lokale Beschaffung.

Das Einkaufsvolumen im Villeroy & Boch-Konzern betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 558,1 Mio. €. Der Anteil der aus Deutschland bezogenen Waren und Dienstleistungen lag bei 37,2 %.

Das übergeordnete Ziel unserer Beschaffungsstrategie ist die Auswahl zuverlässiger Lieferanten, welche die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum gewünschten Zeitpunkt und zu einem angemessenen Preis bereitstellen. Wir sind der festen

Überzeugung, dass langfristige und vertrauensvolle Lieferantenbeziehungen eine wichtige Basis für den Erfolg unserer Einkaufsorganisation sind. Durch regelmäßige Feedback-Gespräche und Bewertungen anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs, der zusätzlich zu Qualität, Service und Kosten auch die Beurteilung der Umweltleistung vorsieht, entwickeln wir unsere Zusammenarbeit sukzessive weiter. Mit höchster Priorität wollen wir mögliche Risiken wie mangelhafte Qualität, Lieferanteninsolvenz, Versorgungsunterbrechungen oder Single-Sourcing vermeiden bzw. minimieren. Unser Risikomanagement beinhaltet die permanente Beobachtung der Beschaffungsmärkte und der finanziellen Lage wesentlicher Lieferanten.

### VERANTWORTUNG IN DER LIEFERKETTE

Hohe Standards bei Arbeits- und Menschenrechten, Gesundheits- und Umweltschutz sowie bei der Erfüllung von gesetzlichen Anforderungen sind uns wichtig. An unseren eigenen Fertigungsstandorten können wir deren Einhaltung tagtäglich prüfen und sicherstellen. Der Anspruch an unsere Lieferanten ist ebenso hoch. Deshalb ist ein wirkungsvolles Management der Lieferkette erforderlich.

Unser Supplier Code of Conduct, der im Geschäftsjahr 2017 umfassend überarbeitet wurde, formuliert unsere Mindestanforderungen an Geschäftspartner. Ziel ist, dass sich möglichst viele Lieferanten diesem Code of Conduct verpflichten bzw. nachweisen, dass sie einen gleichwertigen eigenen Code of Conduct anwenden. Lieferanten, die einen unmittelbaren Bezug zu unseren Produkten bzw. unserer Wertschöpfungskette aufweisen, stehen dabei im Fokus. Die Wesentlichkeitsgrenze stellt ein Einkaufsvolumen von mehr als 10.000 € dar. Zum Abschlussstichtag am 31. Dezember 2017 trafen diese Kriterien auf 1.381 Lieferanten zu; über diese Lieferanten wurde

ein Einkaufsvolumen von insgesamt 332,8 Mio. € getätigt. Die Abdeckung dieses Einkaufsvolumens durch einen unterzeichneten bzw. nachgewiesenen Code of Conduct konnten wir im Berichtszeitraum deutlich steigern. Unser Ziel ist es, diese Quote durch die gezielte Ansprache bestehender Lieferanten sowie durch die noch konsequentere Handhabung bei neuen Geschäftspartnern bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 auf mindestens 80 % zu verbessern.

Darüber hinaus werden seit 2017 alle wesentlichen Lieferanten auf Basis des von Transparency International veröffentlichten Corruption Perception Index (CPI) in vier unterschiedliche Risiko-Klassen eingeteilt. Für Low-Risk-Lieferanten (z. B.

Deutschland) wird die Unterzeichnung des Code of Conduct als ausreichende Due-Diligence-Maßnahme angesehen. Medium- und High-Risk-Lieferanten sollen darüber hinaus zukünftig eine Selbstauskunft auf Basis eines standardisierten Fragenkatalogs bereitstellen sowie durch unsere Mitarbeiter mit einem standardisierten Visit Report bewertet werden. Wesentliche Bestandteile dieser Instrumente sind u. a. Fragen zur Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten sowie zum Gesundheits- und Umweltschutz. Zusätzlich sollen jährlich einige Lieferanten mit den höchsten potenziellen Risiken von externen Auditoren überprüft werden. Lieferbeziehungen mit Lieferanten aus Black-List-Nationen wollen wir vermeiden.

## UMWELT

Wir betreiben weltweit 14 Produktions- und Montagestandorte in Europa, Asien sowie Amerika - neun davon zur Herstellung von Keramikprodukten. Uns ist bewusst, dass damit eine Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz einhergeht. Durch die kontinuierliche Verbesserung unserer Produktionsprozesse arbeiten wir an der Reduktion fertigungsbedingter Energie-, Rohstoff- und Wasserverbräuche, CO<sub>2</sub>-Emissionen und nicht verwertbarer Abfälle. So senken wir Kosten und verbessern unsere Umwelt- und Energiebilanz.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserem Ökosystem und den Ressourcen ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Genauso, wie unsere Produkte in puncto Qualität und Design zu den international führenden ihrer Kategorien zählen, wollen wir auch im Hinblick auf Umwelt und Energie in unserer Industrie eine führende Position erreichen. Die Basis dafür ist ein strukturiertes Umwelt- und Energiemanagement, das bei uns konzernweit von der Fachabteilung Environment, Energy, Health and Safety (EEHS) geleitet wird. An den Produktionsstandorten beschäftigen wir zudem Fachexperten, die gemeinsam mit den jeweiligen Werksleitern Maßnahmen entwickeln und umsetzen sowie die Zielerreichung verfolgen. Um standortübergreifende Standards zu setzen und Vergleiche zu ermöglichen, nutzen wir international anerkannte Managementsysteme. Zum Berichtsstichtag sind jeweils zehn Produktionsstandorte nach der international anerkannten Umweltmanagement-Norm ISO 14001 und der Energiemanagement-Norm ISO 50001 zertifiziert. Die Implementierung an weiteren Standorten ist geplant bzw. derzeit in der Vorbereitung. Vier Standorte erfüllen zusätzlich die noch strengeren Anforderungen nach EMAS III, einem freiwilligen Instrument der Europäischen Union zur kontinuierlichen Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung.

Neben externen Audits, die in regelmäßigen Abständen zur Bestätigung der ISO-Zertifizierungen bzw. EMAS-Validierungen durchgeführt werden, haben wir in den vergangenen Jahren einen internen Auditoren-Pool zur Prüfung lokaler Standorte hinsichtlich ihrer Umwelt- und Energie-Managementsysteme aufgebaut. Der Prüfungsansatz sieht eine jährliche Auditierung aller nach ISO 14001, ISO 50001 oder EMAS III zertifizierten Produktionsstandorte vor. Das Auditprogramm und die zu prüfenden Aspekte werden durch das zentrale Umwelt- und Energiemanagement vorgegeben. Im Geschäftsjahr 2017 wurden neun Audits durchgeführt.

Über alle Produktionsstandorte hinweg haben wir uns zum Ziel gesetzt, unseren spezifischen Gas- und Stromverbrauch, jeweils ausgedrückt in Kilowattstunden pro Tonne verkaufsfähige Ware, bis spätestens 2024 um einen Wert im niedrigen zweistelligen Prozentbereich zu reduzieren. Strategische Ziele in den Sanitärkeramikfabriken sind darüber hinaus die spürbare Erhöhung der Glasurrückgewinnung sowie die Reduzierung des spezifischen Glasur- und Masseverbrauchs im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich bis 2019. Die Zielerreichung wird regelmäßig überprüft.

Hohes Potenzial zur Verbesserung der Rohstoff- und Energieeffizienz liegt in der weiteren Reduzierung der Ausschussquoten. Die Digitalisierung kann dabei in Form von statistischen Fehleranalysen und der Stabilisierung von Prozessparametern unterstützen. Basis für die Potenzialausschöpfung ist die Erfassung und Sammlung aller relevanten Daten eines Produkts im Fertigungsprozess. Dafür wurden in allen Sanitärfabriken Messstationen eingerichtet. Ziel ist es, die Daten so miteinander zu verknüpfen, dass Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Parameter identifiziert werden, um

verlässliche Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts zu treffen („Predictive Analytics“). Übersteigt die Fehlerwahrscheinlichkeit in einem auf Basis von Grenzwerten kontrollierten Prozess eine definierte Höhe, wird das Produkt möglichst frühzeitig aussortiert, um unnötigen Materialeinsatz sowie Energieverbrauch in den thermischen Prozessen zu vermeiden. Langfristig versprechen wir uns von der sukzessiven Verbesserung dieser Systeme eine relevante Effizienz- und Ergebnissteigerung.

Darüber hinaus arbeiten wir an Projekten zur Wärmerückgewinnung in unseren energieintensiven Keramikfabriken. In Kooperation mit renommierten Forschungsinstituten arbeiten wir zudem an Ideen, um den Brennprozess zu optimieren und zu digitalisieren. Außerdem evaluieren wir den Einsatz von Blockheizkraftwerken, wie im Jahr 2014 bereits in Mettlach installiert, und von Erneuerbaren Energien zur Stärkung der dezentralen Energieversorgung im Produktionsnetzwerk. Bei der Sanierung vorhandener Gebäudestrukturen verfolgen wir die Verbesserung der Energieeffizienz.

Auch wenn das Hauptaugenmerk der Fachabteilung EEHS auf dem Umwelt- und Energiemanagement in der Produktion liegt, wurde das Energiemanagement im Jahr 2016 auch in mehreren europäischen Vertriebsgesellschaften professionalisiert. Ausgangspunkt dieser Initiative war die EU-Energieeffizienz-Richtlinie (EED). Acht Landes- und Verwaltungsgesellschaften – darunter Finnland, Frankreich, Großbritannien und Spanien – verfügen nun über ein nach ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem. Die wesentlichen Ziele und Maßnahmen in diesen Einheiten umfassen die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Bedeutung von Energieeffizienz und das Monitoring von Verbrauchsdaten sowie den Ersatz von alten Beleuchtungselementen durch LED und die Stromeigenerzeugung. Durch die Zertifizierung konnten wir den kontinuierlichen Verbesserungsprozess stärken. Beispiel: Auf dem Dach unseres Vertriebsbüros in Helsinki (Finnland) wurde 2017 eine Solaranlage installiert, die den Energiebedarf für die durch uns selbst genutzten Flächen nahezu vollständig erzeugen wird.

## ENERGIEEINSATZ UND EMISSIONEN

Die Keramikindustrie ist traditionsgemäß energieintensiv. Von der Rohstoffaufbereitung bis zum fertigen Endprodukt sind Prozesse notwendig, die einen hohen Energieeinsatz bedingen. Die Teilprozesse mit dem größten Energieverbrauch sind dabei der Brand sowie – je nach angewandter Produktionstechnologie – die Formgebung und die Trocknung.

Bei der Berichterstattung über den Energieverbrauch sowie die CO<sub>2</sub>-Emissionen fokussieren wir uns deshalb auf unsere Produktionsstandorte. Die wichtigste Energieform im Geschäftsjahr 2017 war Gas mit einem Verbrauch von insgesamt 496,7 Millionen Kilowattstunden (Vorjahr: 487,0 Mio. kWh).

Davon entfielen aufgrund des gasintensiven Brennvorgangs 99,8 % auf die weltweiten Keramikfabriken beider Unternehmensbereiche. Der Stromverbrauch in der Produktion betrug im Berichtszeitraum 101,8 Millionen Kilowattstunden (Vorjahr: 98,1 Mio. kWh). Davon entfielen 86,2 % auf unsere keramischen Fertigungsstandorte. Die im Vorjahresvergleich höheren Verbräuche waren in erster Linie auf die um 4,8 % gestiegene Nettoproduktionsmenge in den Sanitärkeramik-Werken zurückzuführen.

Auf Basis der Strom-, Gas- und Ölverbräuche können anhand der jeweiligen CO<sub>2</sub>-Effizienten der Versorger die CO<sub>2</sub>-Emissionen ermittelt werden. Diese betragen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 148.646 Tonnen (Vorjahr: 141.858 Tonnen) und erhöhten sich proportional zur gesteigerten Produktionsmenge.

## MASSNAHMEN ZUR EFFIZIENZSTEIGERUNG

Wir arbeiten in unseren Produktionsstandorten kontinuierlich an Maßnahmen, um unsere Energiebilanz zu verbessern. Hohe Bedeutung hat dabei die Modernisierung bestehender bzw. die Anschaffung neuer Anlagen wie Trockenkammern oder Öfen. Die Energieeffizienz ist bei diesen Investitionen ein wesentlicher Entscheidungsfaktor, schließlich lassen sich dadurch Gasverbrauch, Emissionen und Kosten verringern. Im Berichtsjahr 2017 wurde beispielsweise die Anschaffung eines neuen Tunnelofens für unsere Sanitärfabrik in Ramos (Mexiko) beauftragt, die den Gasverbrauch am Standort deutlich reduzieren wird.

An den Tischkultur-Standorten Merzig und Torgau kommt seit einigen Jahren die Wärmerückgewinnung erfolgreich zum Einsatz. Dabei wird in Merzig die Strahlungswärme nach dem Brennen mit Hilfe von Keramikrohren zum Vorwärmen weiterer Produkte sowie zur Beheizung umliegender Gebäude abgeführt. Im Schwesterwerk in Torgau wird die Abwärme des Ofens für das Glasieren und das Beheizen von Produktions- und Lagerräumen genutzt. Auch in Mettlach und Ungarn (Abwärmenutzung des Blockheizkraftwerks bzw. der Öfen für die Trockner) sowie in Rumänien (Wärmerückgewinnung an der Druckluftkompressorstation) wurden neue Konzepte umgesetzt.

Ein großer Erfolg war in den vergangenen Jahren die kontinuierliche Reduzierung des Energieeinsatzes zur Herstellung von Druckluft. Erreicht wurde diese durch die Investition in neue Kompressoren und die systematische Beseitigung von Leckagen.

Gebäudeseitig wurde an mehreren Standorten die sukzessive Umstellung der Beleuchtung auf die verbrauchsarme LED-Technik fortgesetzt. Im Rahmen des Standortentwicklungsprojekts „Mettlach 2.0“ wurde im Berichtszeitraum die Fertigstellung des zentralen Büro- und Konferenzgebäudes vo-

rangetrieben. Das neue Gebäude erfüllt alle modernen Wärmeschutzanforderungen, nutzt Brunnenwasser zur Kühlung und einen innovativen CO<sub>2</sub>-gesteuerten Luftaustausch.

Mit dem standortübergreifenden Energy-Management-Meeting wurde 2014 eine neue Plattform geschaffen, um den Austausch über Best-Practice-Lösungen und zukünftige Projekte zu forcieren. Teilnehmer der jährlich stattfindenden Veranstaltung sind die Energiemanagement-Verantwortlichen aller nach ISO 50001 zertifizierten Produktionsstandorte sowie mehrere Vorstandsmitglieder.

### RESSOURCENEFFIZIENZ IN DER PRODUKTION

Die Herstellung von Keramikprodukten – insbesondere im Bereich Bad und Wellness – ist prozessbedingt mit einer hohen Komplexität verbunden. Bei einem WC oder Waschbecken schwindet das Produkt durch Trocknen und späteres Brennen um etwa 15 %. Der Umgang mit natürlichen Rohstoffen und ihren naturgemäß vorhandenen Qualitätsschwankungen sowie Einflussfaktoren wie die Prozessgeschwindigkeit, die Größe der Produkte oder die Luftfeuchtigkeit bzw. Temperatur führen zu einer hohen Komplexität im Fertigungsprozess und ggf. zu hohen Ausschussquoten.

Unser Ziel ist, den Einsatz von keramischen Massen sowie von Glasur zu minimieren. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir über alle Keramikfabriken beider Unternehmensbereiche hinweg insgesamt 120.827 Tonnen keramische Masse sowie 12.698 Tonnen Glasur aufbereitet und eingesetzt (Vorjahr: 117.338 Tonnen keramische Masse und 12.312 Tonnen Glasur). Der Anstieg erfolgte damit im Einklang mit der höheren Produktionsmenge in den Sanitärkeramik-Werken.

In die Masse- und Glasuraufbereitung fließen auch jene Mengen ein, die im Produktionsprozess gesammelt und wieder eingesetzt werden. Bei der keramischen Masse ist das einerseits der überschüssige Schlicker im Formgebungsprozess und andererseits der Rohbruch, also jene Teile, die bei den unterschiedlichen Qualitätskontrollen vor dem Brennvorgang als Ausschuss deklariert und recycelt werden. Bei der Glasurrückgewinnung kommt in der Sanitärfabrik Mettlach unterdessen eine Mikrofiltrationsanlage zum Einsatz, die Feststoffe aufnimmt und der Glasuraufbereitung zuführt.

### WASSER UND ABWASSER

Die Ressource Wasser ist ebenfalls von hoher Bedeutung für den Herstellungsprozess von Keramik. Grundsätzlich versuchen wir, den Frischwasserverbrauch durch den Einsatz von Recycling-Wasser sowie – am Standort Mettlach – von Grundwasser aus dem eigenen Brunnen zu reduzieren. Die technologischen Anforderungen an die wasserrelevanten Prozesse sind jedoch teilweise so hoch, dass wir auf den Einsatz von Frischwasser angewiesen sind.

Unser Wasserverbrauch erfordert auch ein verantwortungsvolles Abwasser-Management. Deshalb haben wir an allen Keramik-Produktionsstandorten ein Abwasserreinigungssystem installiert, um die Keramik- und Glasurrückstände aus dem Abwasser zu filtern und separat zu recyceln bzw. zu entsorgen. Anschließend wird das Abwasser gemäß den lokalen Bestimmungen in die kommunalen Abwasserkanalsysteme eingeleitet. In unserer Sanitärfabrik in Ungarn wurde im Berichtsjahr eine neue Abwasserreinigungsanlage mit modernerer Technik und höherer Kapazität installiert.

Im Geschäftsjahr 2017 haben unsere Fertigungsstandorte – bedingt durch die gesteigerte Produktionsmenge – insgesamt 1.139.788 m<sup>3</sup> Frischwasser (Vorjahr: 1.042.812 m<sup>3</sup>) und 232.231 m<sup>3</sup> Recycling-Wasser (Vorjahr: 211.955 m<sup>3</sup>) verbraucht.

### ABFALL

Der beste Abfall ist derjenige, der überhaupt nicht anfällt. In diesem Sinne sind die Steigerung der Rohstoffeffizienz und die Senkung der Ausschussquote die größten Hebel, um das Abfallaufkommen zu senken. In einem produzierenden Unternehmen werden sich Abfälle jedoch nie ganz vermeiden lassen. Deshalb suchen wir systematisch nach Ansätzen, um Abfälle zu recyceln und erneut zu nutzen. Neben der Wiederverwendung von noch nicht gebranntem Bruch in der Keramikfertigung verwerten wir z. B. am Badmöbel-Produktionsstandort in Mondsee (Österreich) die anfallenden Holzreste zur Wärmezeugung. In der Heizperiode stellt eine mit Holzspänen betriebene Heizung den überwiegenden Wärmebedarf des Standorts sicher. Ein vergleichbares Konzept wenden wir auch in unserer Badmöbelfabrik in Treuchtlingen an.

Alle Abfälle, die sich am Standort nicht unmittelbar wiederverwerten lassen, werden gemäß den europäischen bzw. länderspezifischen Abfallverordnungen gesetzeskonform entsorgt. An Standorten, an denen wir in der Vergangenheit eine eigene Deponie betrieben haben, kommen wir unserer Nachsorgepflicht nach.

Im Geschäftsjahr 2017 fielen in unseren Produktionsstandorten insgesamt 43.553 Tonnen Abfall an (Vorjahr: 41.373 Tonnen). Auch hier war der Anstieg auf die gesteigerte Nettoproduktionsmenge in den Sanitärkeramik-Fabriken zurückzuführen.

# MITARBEITER

Der Villeroy & Boch-Konzern beschäftigte zum 31.12.2017 weltweit 8.099 Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Personalstand um 138 Personen erhöht (Vorjahr: 7.961), was einem Zuwachs von 1,7 % entspricht. 33,6 % der Gesamtbelegschaft waren in Deutschland tätig (Vorjahr: 34,1 %). Im Unternehmensbereich Bad und Wellness arbeiteten 5.241 Mitarbeiter (Vorjahr: 4.995) und im Unternehmensbereich Tischkultur 2.302 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.405). 556 Mitarbeiter (Vorjahr: 561) waren den Zentralbereichen zuzuordnen.

Unsere Mitarbeiter aus der Produktion repräsentieren – insbesondere an unseren internationalen Standorten – mit 49,8 % den größten Anteil unserer Belegschaft, gefolgt von unseren Vertriebs- und Verkaufsmitarbeitern mit einem Anteil von 27,8 %.

Als moderner und verantwortungsvoller Arbeitgeber wollen wir unseren Mitarbeitern neben interessanten und herausfordernden Aufgaben sowie einem vielseitigen und sicheren Arbeitsumfeld die Möglichkeit bieten, sich aktiv einzubringen. Für uns ist dies die Grundlage, um an allen Standorten unsere gut ausgebildeten, leistungsfähigen und motivierten Mitarbeiter zu binden sowie qualifizierte Fach- und Führungskräfte hinzugewinnen. Der Bereich Human Resources (HR) entwickelt entsprechende Standards und verfolgt eine transparente und effiziente Gestaltung konzernübergreifender Prozesse. Die wesentlichen Aktivitäten sind anhand folgender strategischer Schwerpunkte strukturiert:

- **Arbeitgeberattraktivität:** Wir gestalten die Beschäftigung bei Villeroy & Boch für langjährige Mitarbeiter und neue Talente attraktiv und zukunftsfähig.
- **Langfristige Mitarbeiterentwicklung:** Wir fördern die Berufsausbildung junger Menschen sowie die Weiterbildung der Belegschaft und tragen mit unserem umfassenden Qualifizierungsprogramm zu einer langfristigen Nachwuchs- und Wissenssicherung bei.
- **Vielfalt und Chancengleichheit:** Wir setzen auf die Vielfalt unserer Mitarbeiter als entscheidenden Erfolgsfaktor und fördern die Chancengleichheit.
- **Gesundheits- und Arbeitsschutz:** Wir schaffen ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld mit umfassenden Standards und Maßnahmen im Bereich Gesundheitsmanagement.

## ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT

„Raum für Macher und Gestalter“ – getreu dieses Grundsatzes sind wir immer auf der Suche nach Menschen für die unterschiedlichsten Bereiche unseres Unternehmens, die gemeinsam mit uns die Zukunft von Villeroy & Boch aktiv gestalten wollen. Hierbei hilft uns unser Status als starke Arbeitgebermarke, die sich national in unserem Abschneiden in einer Arbeitgeberstudie der Wirtschaftswoche ablesen lässt. Zugleich wollen wir unsere Mitarbeiter langfristig im Unternehmen halten, da nachhaltiger Unternehmenserfolg nur mit erfahrenen, zufriedenen und engagierten Mitarbeitern erreicht werden kann. Dazu trägt auch ein jährliches Mitarbeitergespräch aller kaufmännischen Mitarbeiter zur Leistungs- und Potenzialbeurteilung mit ihrer Führungskraft bei. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Arbeitnehmer im Konzern lag im Jahr 2017 bei 13,07 Jahren.

## FAIRE ARBEITSBEDINGUNGEN UND VERGÜTUNG

Bei Villeroy & Boch ist ein respektvoller und verantwortungsvoller Umgang mit allen Mitarbeitern selbstverständlich. Wir verpflichten uns in unseren Ethikgrundsätzen (Code of Ethics) sowie unserer Verhaltensrichtlinie (Code of Conduct) zur Achtung und zum Schutz der Menschenrechte und stehen für eine nach allen relevanten Normen und Gesetzen konforme Beschäftigung ein. Darüber hinaus setzen wir auf einen respektvollen und konstruktiven Dialog mit den entsprechenden Arbeitnehmervertretungen (Betriebsrat), Gewerkschaften und sonstigen relevanten Gremien.

Faire Arbeitsbedingungen zeichnen sich außerdem durch ein gerechtes und transparentes Vergütungssystem aus. Grundlage für die Vergütung bilden klar dokumentierte Stellenprofile in Verbindung mit einem international anerkannten Grading-System. Wir zahlen unseren Mitarbeitern eine marktgerechte und geschlechterunabhängige Vergütung, wobei gesetzliche Mindestlöhne und branchenrelevante Tarifverträge an den entsprechenden Standorten stets eingehalten werden. Zur Unterstützung der Lebensstandard-Absicherung im Alter bieten wir unseren Mitarbeitern verschiedene Möglichkeiten der betrieblichen und tariflichen Altersvorsorge an, deren Ausgestaltung von Land zu Land unterschiedlich ist.

Im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich die Personalaufwendungen des Villeroy & Boch-Konzerns auf 286,1 Mio. € (Vorjahr: 280,7 Mio. €).

### VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN

Je nach Lebensphase und individuellem Lebensentwurf unterscheiden sich die Arbeitszeitwünsche unserer Arbeitnehmer. Aus diesem Grund bieten wir eine Vielzahl flexibler Bausteine zur individuellen Gestaltung von Arbeitszeit und -ort an, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu ermöglichen. Wir verfügen beispielsweise über gleitende Arbeitszeiten im Angestelltenbereich, flexible Schichtsysteme und offerieren unseren Mitarbeitern Teilzeit- und Altersteilzeitmodelle. Zum 31.12.2017 waren 14,8 % (Vorjahr: 14,7 %) unserer Konzernmitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Zu einer familienbewussten Personalpolitik gehört selbstverständlich auch, die in verschiedenen Ländern gesetzlich geregelten Ansprüche auf Elternzeit, Pflegezeit und Familienpflegezeit unter optimalen Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter anzubieten.

Bei Villeroy & Boch werden flexible Arbeitsmodelle darüber hinaus durch digitale Lösungen wie sogenannte Cloud-basierte Anwendungen unterstützt, wodurch wir unseren Mitarbeitern mobiles Arbeiten zunehmend ermöglichen können.

### LANGFRISTIGE MITARBEITERENTWICKLUNG

Der Unternehmenserfolg von morgen geht mit einer ebenso vorausschauenden wie zielgerichteten Fachkräfte- und Nachwuchssicherung einher. Deshalb treten wir frühzeitig mit Angeboten wie Karrieretagen, Praktika und der kooperativen Betreuung von Abschlussarbeiten aktiv an Schüler und Studenten heran. Zudem bieten wir in Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Ausbildungsstätten und Hochschulen ein breites Angebot an Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen an. Neben den großen Ausbildungsstandorten in Mettlach und Merzig nutzt der Konzern auch kleinere Standorte und Organisationseinheiten zur Entwicklung unserer Nachwuchskräfte. Zum 31.12.2017 waren konzernweit 190 junge Menschen (Vorjahr: 185) in der Berufsausbildung oder im Rahmen eines dualen Studiums bei uns beschäftigt, davon 88 (Vorjahr: 70) an unseren internationalen Standorten.

Zugleich bieten wir ein 30- bzw. 36-monatiges Traineeprogramm an, um erfolgreiche Absolventen kaufmännischer und technischer Studiengänge für einen Berufseinstieg bei Villeroy & Boch zu begeistern. Zum Berichtsstichtag waren 58 junge Talente – davon 12 an internationalen Standorten – bei uns beschäftigt, die in unterschiedlichen Fachbereichen auf die Übernahme von Fach- und Führungsfunktionen vorbereitet werden.

Um noch enger mit Hochschulen und Studenten in Kontakt zu treten, sind wir seit 2017 Projektpartner des renommierten internationalen Studentennetzwerks Enactus. Neben der finanziellen Förderung der Initiative wollen wir den Mitgliedern von Enactus, die sich für soziale Projekte auf der ganzen

Welt engagieren, als Sparringspartner zur Seite stehen. Ziel ist, dauerhafte Projektkooperationen aufzubauen, bei denen Mitarbeiter von Villeroy & Boch als sogenannte Business Advisor fungieren und die Studenten mit ihrer Erfahrung und Expertise unterstützen.

### FORT- UND WEITERBILDUNG

Kontinuierliche Weiterentwicklung – sowohl individuell als auch im Kollektiv – ist eine elementare Voraussetzung, um die Herausforderungen eines von schnellen Veränderungen geprägten Unternehmensumfelds erfolgreich zu bewältigen und dauerhaft wettbewerbsfähig zu sein.

Zum einen erfolgt dies durch Lernen im Unternehmensalltag, in Projekten sowie durch abwechslungsreiche Tätigkeitsfelder mit der Möglichkeit, neue Aufgaben im In- und Ausland wahrzunehmen. Dabei fördern moderne digitale Kommunikationskanäle den internen Wissensaustausch.

Zum anderen findet die kontinuierliche Weiterentwicklung aller Konzernmitarbeiter im Zuge entsprechender Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen statt, die insbesondere von der Global Academy, unserem hauseigenen Weiterbildungszentrum, angeboten werden. Zum Portfolio gehören eine Vielzahl an Führungs- und Persönlichkeitsschulungen, entweder in Form von Präsenzveranstaltungen oder als digitale Lernformate (interaktive E-Learnings, Videos und Webinare), um fachbezogene Kompetenzen und Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Bei themenspezifischeren Schulungsbedarfen nutzen wir zusätzlich einschlägige Seminarangebote externer Anbieter.

Im Geschäftsjahr 2017 haben an unseren deutschen Standorten insgesamt 1.704 Mitarbeiter an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen (Vorjahr: 1.460).

### VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT

Die Vielfalt unserer Mitarbeiter mit ihren individuellen Eigenschaften und Perspektiven ist ausschlaggebend für die Stärke und Innovationskraft von Villeroy & Boch. Vielfalt und damit einhergehende Chancengleichheit sind deshalb Bestandteil unserer Personalstrategie sowie fest in unseren ethischen Grundsätzen und unserer Verhaltensrichtlinie verankert. Jegliche Diskriminierung von Mitarbeitern aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität wird nicht geduldet.

Mit Mitarbeitern aus insgesamt 85 Nationen ist kulturelle Vielfalt im Villeroy & Boch-Konzern gelebter Unternehmensalltag. Allein an unseren deutschen Standorten waren zum Berichtsstichtag 50 unterschiedliche Nationalitäten vertreten. Die Anzahl ausländischer Mitarbeiter hat sich dort gegenüber dem Jahresende 2016 von 314 auf 329 zum 31.12.2017 erhöht.

Ein konzernweites strategisches Ziel ist die Förderung von Frauen, insbesondere in Führungspositionen. Konzernweit waren zum Berichtstichtag 35,4 % unserer Belegschaft Frauen. In der Muttergesellschaft Villeroy & Boch AG lag der Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bei 36 %. Unsere langfristige Zielgröße beträgt unverändert 40 %.

Im Rahmen unseres Personalmanagements sehen wir den demografischen Wandel gleichermaßen als Herausforderung und Chance. Hinsichtlich der Altersvielfalt unserer Belegschaft gilt es, die Stärken unterschiedlicher Altersgruppen gezielt zu nutzen und uns im Rahmen der strategischen Nachfolgeplanung auf altersbedingte Austritte adäquat vorzubereiten. Im Konzern stellte die Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen mit einem Anteil von 50,3 % die größte Gruppe dar, gefolgt von den über 50-Jährigen mit 31,7 % und den unter 30-Jährigen mit 18,0 %.

Bei Villeroy & Boch fördern wir zudem eine integrative Unternehmenskultur, welche die Fähigkeiten und individuellen Talente von Menschen mit Behinderung wertschätzt und sie vollwertig in die Arbeitswelt einbindet. Zum 31.12.2017 ist in Deutschland der Anteil der Arbeitnehmer mit Behinderung von 4,1 % auf 4,3 % gestiegen; es waren somit 117 Arbeitnehmer mit Behinderung beschäftigt (Vorjahr: 111).

### **GESUNDHEITS- UND ARBEITSSCHUTZ**

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter und ihre Sicherheit am Arbeitsplatz sind weitere elementare Bausteine der nachhaltigen Personalstrategie des Villeroy & Boch-Konzerns. In einem fortlaufenden Prozess entwickeln wir unsere gelebte Sicherheitskultur in Übereinstimmung mit den jeweils maßgeblichen rechtlichen Vorgaben – und darüber hinausgehend – weiter. Konzernweiter Ansprechpartner mit Verantwortung für die Standards in den Bereichen Gesundheits- und Arbeitsschutz ist die Organisationseinheit Environmental, Energy, Health and Safety (EEHS). Sie leitet einschlägige Projekte und definiert, koordiniert sowie überwacht Maßnahmen zur Verbesserung im Konzern. Daneben wird an den einzelnen regionalen Standorten die erfolgreiche operative Umsetzung dieser Themen durch lokale EEHS-Verantwortliche sichergestellt.

Arbeitssicherheit innerhalb des Unternehmens und entlang der Wertschöpfungskette hat bei uns höchste Priorität und spiegelt sich in unserer „Null-Unfall-Philosophie“ wider, die wir dauerhaft verfolgen. Hierfür haben wir strengen Kriterien unterliegende Sicherheitsstandards und -prozesse implementiert, die wir kontinuierlich weiterentwickeln und durch interne Audits überwachen. Unser belgischer Wellness-Produktionsstandort in Roeselare wurde im Rahmen eines Pilotprojekts nach dem standardisierten Prüfverfahren OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series)

zertifiziert. Für unsere weiteren Konzernstandorte streben wir eine Zertifizierung nach dem zukünftigen globalen Standard ISO 45001 an, dessen Veröffentlichung im Jahr 2018 erwartet wird. Diese Norm definiert die Anforderungen an Arbeits- und Gesundheitsmanagementsysteme erstmals im Rahmen eines integrierten Ansatzes und gibt Anleitung zur Umsetzung.

Ein hohes Maß an Sicherheitsbewusstsein und Eigenverantwortung unserer Mitarbeiter ist eine Grundvoraussetzung, um Unfallrisiken und Gefahrenpotenziale in unserer Arbeitsumwelt zu erkennen und auszuräumen. Daher schulen und qualifizieren wir unsere Mitarbeiter vor Ort regelmäßig durch einschlägige Informationsveranstaltungen, Workshops und Weiterbildungen.

Sämtliche Arbeitsplätze in unserer Organisation unterliegen einer systematischen Bewertung im Hinblick auf Sicherheits- und Gesundheitsrisiken, wozu auch ergonomische Standards zählen. In Verbindung mit der laufenden Auswertung und Analyse der messbaren Indikatoren von Arbeitsunfällen sowie Beinaheunfällen werden Verbesserungspotenziale identifiziert, um mit organisatorischen, technischen oder medizinischen Maßnahmen möglichst präventiv zu reagieren. Beispiele sind die Ausstattung unserer Sanitärfabriken mit neuartigen Weißputz-Arbeitskabinen oder der Einsatz moderner Hebehilfen zum manuellen Umsetzen von Sanitärteilen (z. B. vom Brennwagen auf die Sortierbänder), mit deren Einführung wir die körperliche Belastung der Mitarbeiter durch Hebe- und Tragevorgänge erheblich verringern konnten.

Berichterstattungsrelevant für quantitative Unfalldaten sind in erster Linie unsere Produktions- und Logistikstandorte, weil dort das Risiko für Arbeitsunfälle, beispielsweise durch den Verkehr von Gabelstaplern oder die Bedienung von Maschinen, hoch ist. Zusätzlich haben wir die Unfalldaten der Mitarbeiter unserer Hauptverwaltung am Standort Mettlach in die Berichterstattung integriert. Insgesamt berichten wir damit über Unfallzahlen auf der Basis von 4.703 Mitarbeitern.

Im Geschäftsjahr 2017 ereigneten sich im festgelegten Berichtsrahmen insgesamt 90 meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle mit einer Arbeitsunfähigkeit der betroffenen Mitarbeiter von mehr als drei Tagen. Daraus resultierten Ausfallzeiten in einer Gesamtdauer von 16.729 Stunden. Die Unfallquote – ausgedrückt in der Anzahl der Arbeits- und Wegeunfälle im Verhältnis zu 10.000 Arbeitsstunden – betrug 0,12.

Über den Arbeitsschutz hinausgehend wollen wir unseren Mitarbeitern an allen Standorten eine ganzheitliche Gesundheitsversorgung und -förderung bieten. Unser breites Gesundheitsangebot adressiert dabei gleichermaßen sowohl die Stärkung der physischen als auch mentalen Vitalität, um eine agile



und leistungsfähige Organisation bis ins fortgeschrittene Alter aufrechtzuerhalten. Wir führen an unseren lokalen Standorten regelmäßig verschiedene Gesundheitsaktionen durch, beispielsweise medizinische Vorsorgeuntersuchungen und Check-Ups, themenbezogene Informationsveranstaltungen und Workshops im Rahmen unserer Gesundheitstage oder

diverse Präventionsmaßnahmen wie Schutzimpfungen. Diese Angebote erfahren bei unserer Belegschaft eine sehr positive Resonanz. Das Ergebnis all dieser Maßnahmen ist eine seit Jahren niedrige Krankheitsquote. Im Berichtszeitraum 2017 entwickelte sich diese konzernweit mit 3,6 % konstant zum Vorjahr.

## ZUM BERICHT

Der vorliegende Bericht ist der erste Nachhaltigkeitsbericht des Villeroy & Boch-Konzerns und bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017. Zukünftig wird der Nachhaltigkeitsbericht jährlich erscheinen. Die jeweils aktuelle Fassung steht im Internet unter [www.villeroy-boch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte](http://www.villeroy-boch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte) zum Download bereit.

Der Bericht stellt zugleich den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht im Sinne des § 315b Abs. 3 HGB dar, mit dem die Villeroy & Boch AG ersatzweise der Verpflichtung gemäß § 315b Abs. 1 HGB nachkommt. Dieser Konzernbericht ist mit dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht der Villeroy & Boch AG zusammengefasst. Falls nicht anders angegeben, beziehen sich die Aussagen jeweils auf den Villeroy & Boch-Konzern. Die einbezogenen Konzerngesellschaften stimmen mit dem Konsolidierungskreis im Konzernabschluss 2017 überein. Der Bericht wurde durch den Vorstand der Villeroy & Boch AG freigegeben. Auf eine externe Überprüfung der Inhalte wurde verzichtet.

Zur Identifikation der wesentlichen Themen im Rahmen der Materialitätsanalyse haben wir uns als international agierender Konzern an dem Rahmenwerk GRI G4 Guidelines orientiert. Für die Berichterstattung selbst haben wir entschieden, in ausgewählten Fällen von den Vorgaben der GRI G4 Guide-

lines abzuweichen und damit auf die Angabe eines „in Übereinstimmung mit GRI“-Vermerks zu verzichten.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, die Villeroy & Boch größtenteils weder beeinflussen noch präzise einschätzen kann. Dazu gehören beispielsweise die zukünftigen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das Verhalten anderer Marktteilnehmer. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen die zukunftsbezogenen Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den hier beschriebenen, erwarteten Ergebnissen abweichen.

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, verzichten wir in diesem Bericht auf geschlechtsspezifische Doppelnennungen. Dies stellt keine Wertung dar. Alle Nennungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.villeroy-boch-group.com](http://www.villeroy-boch-group.com) und im Geschäftsbericht 2017. Der nächste Nachhaltigkeitsbericht wird voraussichtlich im Frühjahr 2019 veröffentlicht.

Mettlach, den 30. Januar 2018



Frank Göring



Andreas Pfeiffer



Nicolas Luc Villeroy



Dr. Markus Warncke

# IMPRESSUM

## **HERAUSGEBER/KONTAKT**

Villeroy & Boch AG  
Ressort Investor Relations  
Saaruferstraße 1-3  
66693 Mettlach  
[www.villeroyboch-group.com](http://www.villeroyboch-group.com)  
Telefon: +49 6864 81-2715  
E-Mail: [investor-relations@villeroy-boch.com](mailto:investor-relations@villeroy-boch.com)

## **REDAKTIONSSCHLUSS**

30. Januar 2018

## **COPYRIGHT**

© 2018 bei Villeroy & Boch AG

## **GESTALTUNG**

Statement GmbH, Saarbrücken  
[www.agentur-statement.de](http://www.agentur-statement.de)

## **DISCLAIMER**

### **ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN**

Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, die Villeroy & Boch großenteils weder beeinflussen noch präzise einschätzen kann. Sollten Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen die zukunftsbezogenen Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den hier beschriebenen, erwarteten Ergebnissen abweichen. Villeroy & Boch wird zukunftsbezogene Aussagen nach dem Berichtsdatum nicht aktualisieren, um sie an spätere Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

### **RUNDUNGEN**

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.



**Villeroy & Boch**

1748